

Liebe Schülerinnen und Schüler der 9a!

Ich danke euch zunächst herzlich für eure zahlreichen Einsendungen zu den Liebesgedichten – ich fand sehr interessant, dass ihr ganz verschiedene, z. T. sehr schöne Interpretationen zu den Gedichten und ihren sprachlichen Bildern hattet und dass fast jeder ein anderes Lieblingsgedicht hatte!

In dieser Woche (23.-27.3.) bitte ich euch, **eines dieser neun Liebesgedichte von letzter Woche** auszuwählen – z. B. das, welches euch am meisten gefallen hat – und dazu nach den von uns im Unterricht besprochenen Kriterien **eine Gedichtinterpretation zu verfassen. Der Schwerpunkt soll dabei auf der Frage liegen, wie in dem von dir ausgewählten Gedicht die Liebe dargestellt wird.**

Schickt mir eure Interpretation bitte **bis spätestens Freitag, den 27. März (Deadline: 18 Uhr)** an marek@eag-berlin.de, sodass ich euch dazu ein Feedback geben kann.

Um digital aufzufrischen, was bei so einer Interpretation wichtig ist und wie ihr dabei am besten vorgeht, habe ich für euch *drei Erklärvideos* sowie noch eine *Beispielinterpretation* von Bob Blume zum Liebesgedicht „Mit deinen blauen Augen“ von Heinrich Heine beigefügt (siehe unten). Lest euch bitte diese Interpretation durch und schaut euch mindestens eines der drei Videos an, bevor ihr anfangt zu schreiben.

Diese Hilfsmittel können euch zusammen mit unseren bisherigen Unterrichtsmaterialien und dem Deutschbuch bei eurer Interpretation helfen und euch inspirieren. Sehr hilfreich ist es, vor dem Schreiben einen **Textplan** anzufertigen und/oder erstmal ein **Brainstorming** zu machen und alles aufzuschreiben, was dir an dem Gedicht auffällt.

Denkt bitte beim Schreiben vor allem daran, nicht nur Stilmittel zu sammeln (z.B. „In Vers 5 findet sich eine Metapher.“) sondern sie immer mit der Wirkung und dem Inhalt zu verbinden – kurz: mit den sprachlichen Auffälligkeiten die **Aussage** des Gedichts besser zu erläutern. Der Inhalt geht immer vor!

Herzliche Grüße und bleibt gesund! 😊

Frau Marek

-
- **Erklärvideos** zum Thema „Gedichtinterpretation“:
 - <https://www.youtube.com/watch?v=fy4n5xjcius&feature=youtu.be>
 - auch ganz interessant: <https://www.youtube.com/watch?v=XGDM7wXgYos>
 - <https://www.youtube.com/watch?v=60jMJvRtlqg&t=57s>
 - **Beispielinterpretation** zu Heines Gedicht „Mit deinen blauen Augen“ von Bob Blume

Heinrich Heine

Mit deinen blauen Augen (1844)

Mit deinen blauen Augen
Siehst du mich lieblich an,
Da wird mir so träumend zu Sinne,
Dass ich nicht sprechen kann.

An deine blauen Augen
Gedenk' ich allerwärts; –
Ein Meer von blauen Gedanken
Ergießt sich über mein Herz.

Gedichtinterpretation zu Heinrich Heines „Mit deinen blauen Augen“

In dem 1844 im „Buch der Lieder“ erschienene Gedicht „Mit deinen blauen Augen“ von Heinrich Heine geht es um die tiefe Sehnsucht zu einem anderen Menschen.

Das Gedicht hinterlässt nach dem ersten Lesen einen sehr romantischen, liebevollen Eindruck.

Das Gedicht hat zwei Strophen, die jeweils vier Verse haben. Das Reimschema ist ein Kreuzreim (abab cdcd).

In der ersten Strophe scheint es so, als spräche das lyrische Ich seine Geliebte direkt an (V.1-4). In der zweiten Strophe wird dann aber klar, dass das lyrische Ich die Geliebte verloren haben muss (V. 5-8).

Der erste Vers des Gedichtes wiederholt den Titel „Mit deinen blauen Augen“ (V.1). Die Augen spielen vor allem bei der Liebe eine entscheidende Rolle, da man dadurch, dass man sein Gegenüber anschaut, sicher sein kann, dass er einen liebt. Die Augen sind das Fenster zur Seele. Das angesprochene Du in diesem Gedicht schaut auch „lieblich“ (V.2) zurück. Dieses eigentliche positive Wort wird jedoch schon im darauf folgenden Vers etwas abgeschwächt, da es das lyrische Ich nicht schafft, die Geliebte anzusprechen. Stattdessen wird ihm „träumend zu Sinne“ (V.4), was bedeuten kann, dass es an einem ganz anderen Ort ist. Das lyrische Ich ist wie gefangen von den Augen seiner Geliebten.

Zu Beginn der nächsten Strophe werden die „blauen Augen“ ein drittes Mal wiederholt. Diese Wiederholung verdeutlicht, wie wichtig diese blauen Augen für das lyrische Ich gewesen sein müssen. Sie sind der Teil des Körpers, der ihm nun in Erinnerung bleibt.

Nun jedoch wird klar, dass das lyrische Ich die Geliebte verloren haben muss, da es an sie „gedenkt“ (Vgl. V.6). Das Wort „allerwärts“ verdeutlicht, dass das lyrische Ich in jeder Lebenssituation an die Geliebte denken muss. Es gibt also keinen Augenblick, in dem das lyrische Ich nicht der Geliebten gedenkt.

Die Metapher „Meer von blauen Gedanken“ (V.7) ist dabei besonders wichtig, da die Farbe Blau nun nicht mehr nur noch mit den Augen verbunden ist, sondern mit Gedanken, die anscheinend tragisch sind. Ein Meer ist grenzenlos, unüberschaubar und nicht einzuordnen.

Dadurch, dass das Herz des lyrischen Ichs – also der Ort, an dem sich die Gefühle befinden – in einem Meer von blauen Gedanken ist, zeigt sich, dass das lyrische Ich die Geliebte verloren haben muss. Die Synästhesie – also die Verbindung zwischen etwas, das man sehen kann – eine Farbe – und etwas, das man nur denken kann – wie Gedanken – hebt die Besonderheit dieser Erscheinung hervor. Die Gedanken können sich nicht in „normale“ Worte fassen lassen, sondern nur in ein „Meer von blauen Gedanken“ (V.7). Es scheint, als sei das lyrische Ich verloren in diesem Meer, das seine Sehnsucht meint.

Abschließend lässt sich vermuten, dass das lyrische Ich gar nicht mit der wirklichen Geliebten spricht, sondern nur ein Bild von ihr sieht, das es an vergangene Zeiten denken lässt. Aus diesem Grund kann es auch nicht sprechen. Das schon angesprochene „Meer von blauen Gedanken“ ist dabei besonders wichtig, da es zeigt, dass das lyrische Ich in seinen Gedanken verloren ist wie ein Schiff auf dem großen Meer.

Besonders die besprochene Metapher ist in diesem Gedicht wichtig, da sie zeigt, wie lyrische Sprache etwas in Worte fassen kann, das normalerweise nicht in Worte zu fassen ist.

Das Gedicht zeigt auf eindrucksvolle Weise, was passieren kann, wenn man eine Person, die man geliebt hat, verliert. Aus diesem Grunde ist es sehr berührend. Es ist sehr traurig und trägt keinen positiven Gedanken in sich.

Der Dichter wollte vielleicht darauf aufmerksam machen, dass der Mensch nicht alles verstehen kann. Besonders die Sehnsucht, mit der man nicht umgehen kann und die einen von innen zerfrisst, ist ein solches Gefühl.

Obwohl heutzutage alles sehr nah erscheint, kann eine solche Sehnsucht immer noch bestehen bleiben. Wenn man jemand wirklich liebt und ihm nah sein will, aber die Zeit und die Umstände dafür sorgen, dass dies nicht so ist, dann kann man auch heute noch ein Gefühl haben, als sei das Herz gefangen in einem Meer aus Gedanken, die sich nicht kontrollieren lassen, als seien sie ein ganzes Meer.

<https://bobblume.de/2015/11/23/gedichtinterpretationen-drei-beispiele/>